

Dumpfe Träume

Anlässlich der Bundestagswahlen werden die Parteien in den Schulen auftreten. Auch die AfD?

Wir untersuchen deren Aussagen zur „nationalen Identität“

Im Januar 2021 veröffentlichte die AfD eine „Erklärung zum deutschen Staatsvolk und zur deutschen Identität 2021“. Zweck dieser Veröffentlichung kann sein, auf Teile des Verfassungsschutzes beschwichtigend einzuwirken und Verfassungstreue zu beschwören, schließlich wird überprüft, ob sie Beobachtungsobjekt wird. Und: Es wird ein rechtskonservatives Weltbild etabliert.

Die Autoren der Erklärung erheben einen grotesken Vorwurf: Verfolgt, gejagt, diffamiert werde die Partei vom politischen Gegner, sie befinde sich im Abwehrkampf. So möchten sich die AfD-Oberen gerne inszenieren. Angegriffen werde die AfD, die

doch als Vorkämpferin für „die Wahrung der geschichtlich gewachsenen nationalen Identität als politisches Ziel“ Deutschlands gelten möchte, als Inkarnation des guten Deutschtums mit höchst lauterer Absichten. „Schädigungsabsichten“ hätten die anderen im Bundestag vertretenen Parteien. Sie unterstellten der AfD, diese wolle Menschen „staatsbürgerliche Rechte oder gar elementare Menschenrechte vorenthalten oder entziehen.“ (ebd.) Sie würden in die Nähe des Rechtsextremismus gestellt, Bezüge zum Nationalsozialismus würden hergestellt. Nichts von dem sei wahr.

Damals, beim Einzug der AfD in den Bundestag, triumphierte

AFD-Gauland und blies zur Attacke: „Wir werden Frau Merkel jagen“, „Wir werden die Regierung vor uns hertreiben“. Das Jammern in der Erklärung dient tatsächlich nur der Verschleierung. Es lohnt ein Blick auf die deutschtümelige Ideologie und die Begrifflichkeiten, mit denen die AfD Politik betreibt.

„Rasse“ im Originalton der Nazis

Für die Nationalsozialisten sind Begriffe wie „Volk“, „Vaterland“, „Raum“, „Ehre/Liebe“ und „Rasse“ die Grundpfeiler ihrer Ideologie. Aus der Fülle von Beispielen sollen einige Textstellen aus „Mein Kampf“ zitiert werden (kursiv W.S.). Sie dienen als Bezugspunkte und auch als Maßstab für die Beurteilung der aktuellen Programmatik, die von der Rechten/AFD heute verbreitet wird.

In den originalen Nazi-Schriften nahmen die Ideologen kein Blatt vor den Mund bei der Formulierung der „Rasse-“Theorie“; ihnen ist zu entnehmen, was gewollt war – ‚Rassen‘hetze: „Die *Blutvermischung* und die dadurch bedingte *Senkung des Rassenniveaus* ist die alleinige Ursache des *Absterbens alter Kulturen*; denn die Menschen gehen nicht an verlorenen Kriegen zugrunde, sondern an *Verlust jener Widerstandskraft, die nur dem reinen Blute zu eigen ist.*“ (Mein Kampf, S. 324) Deutlich ausgesprochen: Der Niedergang erfolge, weil „Rassenschande“ in Deutschland getrieben werde.

Und: „Für was wir zu kämp-



Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Bildung und Sport

Vertreter politischer Parteien im Unterricht

Das Verbot der parteipolitischen Werbung in Schulen gilt nicht für Einladungen an politische Vertreter im Rahmen des Unterrichts, soweit die Meinungsvielfalt gesichert ist (vgl. Ziffer 2.2 der Geschäftsordnungsbestimmung 14 der Behörde für Bildung und Sport (SchulRHH Ziffer 5.11.2)). Sicherung der Meinungsvielfalt heißt, dass allen in der Bürgerschaft vertretenen Parteien Gelegenheit zur Darstellung eröffnet werden muss, das sind die Parteien SPD, CDU, Grüne, Linke, FDP und AfD.

Besuche von Abgeordneten der Bürgerschaft in den Schulen

Abgeordnete der Bürgerschaft haben das Recht, sich auch in Dienststellen wie den Schulen einen Eindruck vor Ort zu verschaffen. Nach einem Briefwechsel zwischen den Präsidien von Senat und Bürgerschaft aus dem Jahr 1990 wünscht der Senat jedoch, dass Abgeordnete der Bürgerschaft Besuche dieser Art zuvor bei den Präsidien der entsprechenden Fachbehörden anmelden.

Heiße Phase des Wahlkampfes

Grundsätzlich gilt jedoch, dass Besuche von Vertretern politischer Parteien einschließlich der Abgeordneten in Diensträumen in einem Zeitraum von sechs Wochen vor Wahlen unzulässig sind. Dem liegt ein Beschluss des Senates vom 09.12.1986 zugrunde.

Mit freundlichen Grüßen

fen haben ist die *Sicherung des Bestehens* und der Vermehrung unserer Rasse und *unseres Volkes*, die Ernährung seiner Kinder und *Reinhaltung des Blutes*, die *Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes*, auf daß unser Volk zur Erfüllung der auch ihm vom Schöpfer des Universums *zugewiesenen Mission* heranzureifen vermag.“ (Mein Kampf, Seite 234, kursiv W.S.) Zu fragen ist, ob diese Weltanschauung auch heute noch Vorbildcharakter hat und was daraus folgt, wenn sie als ‚Inspirationsquelle‘ dient. Wie beschreibt die AfD die „nationale Identität“? Was sieht sie „im Patriotismus, in der Liebe zur Patria, zum Vaterland“ (Broschüre AfD Thüringen, Leitkultur Identität Patriotismus 2018)?

Taschenspielertricks – „Integrationskraft“ statt „Blut“

Die „Erklärung ...“ wurde von der Führungsriege der AfD verfasst und unterschrieben: in trauriger Eintracht Gauland, Meuthen, Jongen, Weidel, Höcke, Storch, aber auch Nockemann und Wolf aus Hamburg. Die AfD will „das deutsche Volk, seine Sprache und seine gewachsenen Traditionen langfristig erhalten“. Indem die AfD dies betont, unterstellt sie gleichzeitig, dass das „deutsche Staatsvolk“ „langfristig“ gefährdet sei. Diese Gefährdung werde bewusst betrieben. Bei den Nazis wurde diese Aussage so formuliert: „Absterben alter Kulturen“.

Die AfD-Thüringen-Broschüre (Landesvorsitz Björn Höcke) drückt die Bedrohung so aus: Eine „Sprachsteuerung“ „verfolgt das Programm, den Menschen eine ‚neue Identität‘ aufzunötigen – und zwar eine solche, die mit der Zerstörung der Identität unserer Herkunft einhergeht. Das ist die Intention des Programms der Multikulturalisierung. Hier wird unter dem Banner von ‚Weltoffenheit‘, ‚Toleranz‘ ... an der Zerstörung

der Nation und des Eigenen schon insoweit gearbeitet, als die Vorstellung einer multikulturellen Gesellschaft bereits per se einen Angriff auf die nationale Identität darstellt. Ein solcher Angriff ist heute ausgesprochen oder unausgesprochen das Programm der Regierungen in Bund und Ländern wie auch der EU“ (S. 40).

Die Bedrohungslage für die „deutsche Seele“ (S. 30) ist lt. AfD also ernst. Bedroht wird das „Staatsvolk“ von politischen Akteuren, von politischen Parteien und gewählten Repräsentanten unserer Demokratie. Diese Kräfte wirken von ‚von außen‘ auf den Kern des Volkes, seine „Seele“, ein. Gauland und Höcke schrieben 2015 in ihren Erfurter Thesen: „Deutschland ist kein Labor für Gesellschaftsexperimente: Wir verweigern uns verantwortungslosen Experimenten mit und an unserem Volk.“

Diesen „Angriff auf die nationale Identität“ bezeichnet die AfD nicht als „Blutvermischung“. Das wäre zu auffällig. Vielmehr werde eine „Tyrannei der Werte“ von Personen betrieben, die mit Begriffen wie „bunt“, „Vielfalt“ besondere Ziele verfolgten: die „Beseitigung der angestammten und vertrauten Vielfalt und deren Ersetzung durch möglichst viele nicht historisch ansässige, sondern von außen kommende Gruppen.“ Diese Wortwahl („Gruppen“) ist der AfD allerdings nicht deftig genug. Betrieben werde „die Durchmischung der Bevölkerung mit Personengruppen anderer Hautfarbe“ (Broschüre 2018, S. 24). Das Fremde kommt lt. AfD von außen, wird planmäßig hineingeschleust in das ‚angestammte‘ Ansässige. Der Stamm wird verunreinigt. Das Reine wird zum Trüben. Der Textvergleich ergibt: „Blutvermischung“ versus „Durchmischung



der Bevölkerung“. Wahrlich, die AfD versteht das Geschäft der Vernebelung und Täuschung (siehe auch ‚Thymos-Experte‘ Jongen, in: hlz 12/2020, Seite 51ff).

Die AfD führt eine weitere Kategorie für die Konstruktion der „deutschen Identität“ ein: die „Integrationskraft“, eine Art ‚Wesenseigenschaft‘, die dem ‚Volk‘/der ‚deutschen Gesellschaft‘, dem Inneren des Volkes, zugeschrieben wird. Die AfD schreibt: „Und nur wenn die Zahl der in Deutschland aufgenommenen und eingebürgerten Personen die Integrationskraft der deutschen Gesellschaft nicht übersteigt, bleibt das Staatsvolk auf lange Sicht auch Träger der deutschen Kultur und Identität.“ („Erklärung 2021...“) Das „Deutsche“ und das Fremde stehen sich gegenüber. Das Eine bedrohe oder zerstöre geradezu das Andere, wenn die „Integrationskraft“ schwinde. Die Nazis faselten vom „Verlust jener Widerstandskraft, die nur dem reinen Blute zu eigen ist.“ Natürlich, von „Senkung des Rassen-niveaus“ ist ausdrücklich nichts in AfD-Veröffentlichungen zu lesen. Es wird Angst verbreitet vor denen, die „eingemischt“ werden sollen.

Der Kampfruf, der bei dieser

Lagebeurteilung ertönt, ist klar vernehmbar: „Doch eines werden wir nicht tun: unser Land und unsere Nation aus der Hand geben. Deutschland ist unser Land!“ Dies formulierten Gauland und Höcke 2015 in der sogenannten „Erfurter Erklärung“. Und in der „Erklärung... 2021“ heißt es: „Nur wer unsere Sprache spricht, unsere Werte teilt und unsere Lebensweise bejaht, soll Deutscher nach dem Gesetz werden können.“

Was aber die „deutsche Identität“ inhaltlich bedeutet, da schweigt die AfD, da werden nur inhaltsleere Begriffe in der Thüringen-AfD-Broschüre von 2018 auf Seite 29 aneinander gereiht: „geographische Orte“, „historische Daten“, „Bauwerke“, „Denkmäler“, „Embleme und Symbole“, „literarische Werke“, „Lieder“, „mythische Erzählungen“ usw. Denn wäre aufgeführt, was genau gemeint ist, träte auch öffentlich zu Tage, was Geistes Kind diese Leute sind. Zählte 1939 dazu, der 8. Mai 1945 aber nicht? Die Wartburg und nicht die Bunkeranlagen an Dänemarks Küste? Die Externsteine? Blieben Heinrich Heine und Georg Christoph Lichtenberg außen vor? Welche Lieder veröffentlichte doch Herr Wolf (AfD Hamburg) zu seinen Studienzeiten bei den Burschenschaften? Umfasste eine Aufzählung auch Weimar/Buchenwald, die Auschwitzprozesse, gar die Nürnberger Prozesse? Oder ist das nur der „Vogelschiss“? Fragen über Fragen und keine Antwort.

Angstmacher und Scharfmacher

Die Nazis vertraten bekanntlich die offensive, mörderische Weltbeglückungsstrategie („... daß unser Volk zur Erfüllung der auch ihm vom Schöpfer des Universums zugewiesenen Mission heranzureifen vermag“, siehe Zitat oben). Dass diese Mission spätestens mit „Stalingard“ zer-

brach, ist eine Sache.

Eine andere Sache ist, aus welchem Blickwinkel die AfD das Soldatenleben heute sieht: „Und was macht die Bundeswehr? Sie dient in der ganzen Welt fremden Interessen, während die hiergebliebenen Soldaten ihre Kasernen für Asylsuchende räumen und Toiletten in Erstaufnahmeeinrichtungen reparieren.“ („Erfurter Erklärung“ 2015) Die „Integrationskraft“ werde in Deutschland schon sehr beansprucht. Und dann diese grausame Tortur, diese systematische Schwächung der „deutschen Seele“ beim Räumen der Betten und beim Kot wegräumen. Hat die „weiße Hautfarbe“ mit diesem Vorgang etwas zu tun? Ja. Zur Verdeutlichung der Erniedrigung des „deutschen Staatsvolkes“ sei noch einmal die Textstelle („Thüringer Broschüre“ 2018, S. 24) etwas ausführlicher zitiert: „Die Ergänzung der Rede von der Vielfalt durch das Beiwort ‚bunt‘ verweist explizit darauf, dass die Forderung nach Vielfalt auf die Durchmischung der Bevölkerung mit Personengruppen anderer Hautfarbe abzielt. *Dieser Forderung dürfte nicht zuletzt die Verachtung des Eigenen in Form einer Verachtung der eigenen (weißen) Hautfarbe (oder des „Weißseins“) zugrunde liegen.*“ (kursiv W.S.) Die Soldaten („eigene (weiße) Hautfarbe“) drücken mit ihren Tätigkeiten den Selbsthass und die Erniedrigung der „deutschen Seele“ aus. Die „Durchmischung“ habe solche Folgen. Der Aufschrei der AfD lautet: „Widerstand!“ Das hören wir seit den 1970er Jahren – und zuletzt bei den Querdenker-Demonstrationen mit AfD-Beteiligung.

Nun gut, Höcke ist ja bekanntlich sehr deutlich geworden. Er spricht vom „lebensbejahende(n) afrikanische(n) Ausbreitungstyp“ und vom „selbstverneinenden europäischen Platzhaltertyp“ (Süddeutsche Zeitung, 29.12.2015). In vielen Presse-

Artikeln wird Höcke als „Faschist“ bezeichnet. Dazu liegen auch Gerichtsurteile vor (vgl. Redaktionsnetzwerk Deutschland). Gauland sagte „auf dem Bundeskongress der AfD Nachwuchsorganisation ‚Junge Alternative‘ ... ‚Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in über 1000 Jahren erfolgreicher deutscher Geschichte.‘ ... ‚Wir haben eine ruhmreiche Geschichte – und die, liebe Freunde, dauerte länger als die verdammten zwölf Jahre.““ (Süddeutsche Zeitung, 4.6.2018). Nun, der „Vogelschiss“ hat offensichtlich einige Denksuren im Gehirn des Herrn Gauland hinterlassen. Und auch seine Co im Bundestag, A. Weidel, beherrscht die Methode der pauschalen Zuweisungen von Eigenschaften an Menschengruppen und das Angstmachen mit diesen Beschreibungen: „Burkas, Kopftuchmädchen und alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse werden unseren Wohlstand, das Wirtschaftswachstum und vor allem den Sozialstaat nicht sichern.“ (SZ, 16.11.2020)

Auch das letzte Wort soll Frau Weidel zugewiesen werden. Sie raunte es ihrem Co (Gauland) zu, sich ungehört während von der Außenwelt, während vor ihr einige Journalist innen standen und um eine Stellungnahme baten. Pech. Das Mikro war eingeschaltet und die Frechheit wurde aufgenommen. Sie sprach: „Oh Gott, ist das alles dümmlich hier ... können wir das jetzt lassen“ (SZ, 14.11.2019). Da antworten wir doch glatt: Wie ihr uns, so wir euch. Gut. Ich akzeptiere den gewerkschaftlichen Ordnungsruf und lasse ab von den blöden Kalauern. Stattdessen müssen wir feststellen: Die AfD mischt ein unappetitliches „Patriotismus“/„Identitäts“-Gebraü. Sie ist brandgefährlich.

WOLFGANG SVENSSON
hlz-Redaktion